

Stresemann-Kampf

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erfolgt Verträge, Bezugspreis frei Haus 9.—15. Sept. 1100000 M., durch die Post 1000000 M., anfall an den dreigekapitelten Erfüllungen. Anzeigen bis vormittags 9 Uhr erbeten. Bank für Vertriebskonto: 14. Januar 1945, 1047, 2251. Schriftleitung: Späthel 12—1 u. 5—6 Uhr.

Der Anzeigenpreis beträgt 220000 M. für den Monat, 500 M. Spalte, 1 000 000 M. für Reklame, anfall an den dreigekapitelten Erfüllungen. Anzeigen bis vormittags 9 Uhr erbeten. Bankkonto: Commerz- und Privatbank Halle. Postfachkonto: Leipzig 1093 48, Fritz Krosch, Halle.

Einzelpreis 300 000 M.

Freitag, den 14. September 1923

3. Jahrgang Nr. 215

Stresemann-Hilferding zahlen auf Kosten der Arbeiter

Verlängerung der Arbeitszeit — Abschaffung der Erwerbslosen-Unterstützung Wucherfreiheit für Industrie und Landwirtschaft

Der „Nordwärts“, dessen Redaktion mit einem schweren Mittelrauswurf belastet ist, das für sozialdemokratische Arbeiter ausgestellt haben, überstreift die Beurteilung der Rede des Reichstagsabgeordneten Reichert: „Wir zahlen — darum räumt“. Die Koalitionsregierung will zahlen. Aber wie will sie zahlen? Angeblich soll der Besitz der deutschen Industriellen und Agrarier hypothekarisch belastet werden. Diese Belastung soll dazu dienen, Reparationsverpflichtungen abzugeben. Und die Proletariat sollen zahlen, damit werde der Besitz belastet, das bedeutet eine Sachverteilung. Wie verteilt es sich damit in Wirtschaft? Die Sache ist einfach, Angenommen, die industriellen Unternehmungen geben 30 Prozent neuer Aktien heraus und der Grundbesitz wird in der gleichen Höhe mit Hypotheken belastet. Diese neuen Wertpapiere, in irgendeiner Form für Reparationsleistungen übergestellt, bedeutet, daß nach diesem Wucher versehen werden soll, haben Zuster und Industrielle, hat auch das Handelskapital schon in sehr nachdrücklicher Form diktatorisch geordert. In das Begehren auf der angegebenen Grundlage, nach den Forderungen der sozialistischen Führer und der WDR-Leute abgemilderte Sache, dann werden die Kapitalisten den bestehenden Sozialdemokraten erklären: „Sie habt die Produktion mit Reparationsverpflichtungen belastet, schafft auch die Möglichkeit, die Lasten aufzubringen durch Abschreibung, durch Verbilligung der Produktion.“ Und dann werden die „Führer“, wie schon so oft, sagen: Die Verantwortliche sind härter als wir, wir können es nicht verhindern, auch die Arbeiter müssen Opfer bringen!

Diese Politik war so früh kapitalistisch einseitig eingeleitet, daß nun selbst Kapitalisten ein Grauen davon empfinden. Wir lesen z. B. in der Deutschen Bergwerks-Zeitung Nr. 211: „Mit wahrer Blindheit haben wir Geleise auf Geleise gemacht, um Kriegsgewinnler und Schieber zu mühen, und die ehrliche Arbeit, besonders die geliebte Arbeit, auszuheben. Nicht wissenschaftlich und nicht ethisch natürlich, aber schändlich. Da hat alles bei uns versagt. Der Politiker, der Gesetzgeber, der Staats- und Gemeindevorsteher, der Industrielle, der Agrarier, der Kaufmann, der Finanzmann. Besonders der Finanzmann. Sie haben sich verdingt an Deutschland. Jeder war nur darauf bedacht, die eigene Haut zu retten, sich bewahrt oder unbewußt zu bereichern.“

Das sagt kein Kommunist, kein Moszkowiter, keiner von denen, die täglich mit Giftschlägen aus dem „Nordwärts“ und „Vollblatt“ bedacht werden, das sagt ein kapitalistisches Blatt. Und es sagt die Wahrheit. Aber ohne Wirtuttung der Sozialdemokraten konnten die Agrarier, die Kaufleute, die Finanzmänner, konnten die Kriegsgewinnler und Schieber das furchtbare Bündnis nicht durchführen. Immer hat sich die Sozialdemokratie in der Höhe und in der kleinen Koalition mit den Bürgerlichen verbündet gegen das wertvolle Volk.

Die Tatsachen reden, die Tatsachen verurteilen die sozialdemokratische Politik. Sozialdemokratische Arbeiter verurteilen sie ebenfalls. Aber die sozialdemokratischen und die WDR-Führer trösten den Anteil der sozialdemokratischen Arbeiter, sie vertrauen auf ihre Freunde, auf die Kommunisten. Sie haben den Friedensvertrag unterzeichnet und die Arbeiter mit Steuern bedacht. Nun wollen sie kapitalisieren — und bezahlen, ohne das Kapital tatsächlich zu Leistungen heranzuziehen. Sie wollen bezahlen, indem sie dem Kapital erlauben, die Arbeiterschaft noch schlimmer, noch rücksichtsloser, noch intensiver als bisher auszunutzen. Wegen dieser verwerflichen Politik muß sich die wertvolle Bevölkerung erheben, müssen Arbeiter, Anseherliche, Beamte, muß der Mittelstand, müssen die Intellektuellen, müssen die Kleinrentner und Wächter zu einer einheitlichen Kampfront aufmarschieren, mit dem Willen, an die Stelle der Hilferding-Stresemann-Regierung eine Regierung der Werttätigen zu setzen!

Sie sind sich einig!

K. D. H. Schulz und Stinnes', Allgemeine Zeitung

In sozialdemokratischen „Vollblatt“ berichtet K. D. H. Schulz unter zwei großen Schlagzeilen „Mut ist alles!“ — „Sachwertverteilung als reales Fund“ über Stresemanns Antwort an Boincard und stimmt dazu folgenden Zuhelgen an:

„Die Rede Stresemanns ist eine Tat von außerordentlicher Bedeutung, die noch darüber nachzudenken, wenn man bedenkt, daß die hypothetische Verteilung des deutschen Privateigentums, also die Sachwertverteilung zum Zwecke der Befriedigung der Reparationsansprüche, auch die tatsächliche Grundlage der gegenwärtig stattfindenden halboffiziellen deutsch-französischen Verhandlungen bilden dürfte.“

Das halbhörige Stinnesblatt, die „Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland“, behauptet ihr Einverständnis mit Stresemann wie folgt:

„Wir begrüßen es, daß der Kanzler entscheidender und klarer als in Stuttgart den Gedanken der ‚Wahrpflicht der Arbeit‘ der schönen Worte einleitet und frei heraus gesagt hat: Ohne Mehrarbeit, vornehmlich im Bereich, kann die Regierung ein Schuldungsprogramm nicht durchführen. Wenn schon, so meinen wir, die Wirtschaft hat auf unsere Leistungen an die Entente, wenn sie überhaupt möglich sein soll, etwas zu leisten, dann ist Voraussetzung, daß es ihnen als nur möglich die Forderungen an Produktionsleistung durch entsprechende innewerthliche Maßnahmen, wie Abschaffung des Lebensmittelbeschränkungs, Aufhebung unzulässiger Erwerbslosenfürsorge, Aufhebung zahlreicher Ausfuhrbeschränkungen usw. in die Tat umgesetzt werden.“

Sie sind sich einig: die sozialdemokratische Presse und die Presse der industriellen Profitgötzen. K. D. H. Schulz, der Sozialist, der nie schlägt, und überhaupt der unerschrockene „Arbeiter“-Führer ist, liegt sich in den Armen mit Stinnes. Beide fordern sie rücksichtslos und mutuelles Handeln im Sinne von Stresemanns neuester Rede.

Kommunistenerfolgung in Bulgarien

(Ein. Draht.) Sofia, 14. September. Die bulgarische sozialistische Bewegung hat einen großen Schlag gegen die kommunistische Partei unternommen. Früh um 8 Uhr wurde das kommunistische Gesandtschaftsamt von der Polizei umzingelt, sämtliche Material beslagnahmen und weggeführt. Ungefähr 40 führende Kommunisten, darunter der größte Teil des geordneten wurden verhaftet. Was in der Bewegung wurden die kommunistischen Parteimitglieder argenommen. Die Regierung hat der kommunistischen Partei jede Partizipation untersagt, was so viel bedeutet, wie die kommunistische Partei ist in Bulgarien verboten. In Sofia wurde die Polizeistunde auf 8 Uhr abends festgesetzt.

Handeln!

Der Dollar kostet heute über 100 Millionen. Die Lebensmittel haben Rekordpreise erreicht, die die Lohn- und Gehaltsempfänger nicht bezahlen können.

Der Devisenkommissar hat eine neue Verordnung erlassen, monach ein jeglicher seine aus Edelmetall bestehenden Gegenstände anzumelden hat, soweit sie nicht ... um.

In Thüringen ist die sozialdemokratische Minderheitsregierung von den Bürgerlichen und Kommunisten gestürzt worden.

Im sächsischen Lande der „links-sozialdemokratischen Regierung hat, in Dresden, die Polizei wiederum ein Verbot über demontrierenden Erwerbslosen angeordnet. Die kommunistische Partei hat an Zeigner ein fuzzigtiges Ultimatum gerichtet, das die Ablegung der weisgardistischen Offiziere fordert.

Im Preussischen Landtag haben Berliner Betriebsräte, zunächst nur von der Tribüne, ihre Stimme erheben lassen, so daß Herr Feinert die Sitzung schloß. Ein bürgerlicher Abgeordneter bemerkte sehr aufsehend: Das sind die Fanatiker der kommenden Umwälzung.

Die Erklärung einer besonderen Geldentlastung ist beschlossen worden; daneben soll die Papiermarkt „leben“ bleiben.

Die Meldungen von den Verhandlungen der Stresemann-Regierung mit Boincard verdrängen sich zu sehr konkreten Angaben. Kurier und Unterhändler fahren zwischen Berlin und Paris, und ein Berliner Mittagsblatt heißt trocken fest, daß die Lage an der Ruhr katastrophal und wirtschaftlich unfaktorbar geworden ist.

Das sind Neuigkeiten eines einzigen Tages.

II.

Gefahr ist im Verzug! Es gilt, schnell und entschlossen zu handeln! In der Tat: wenn Stresemann vor Boincard kapituliert, so wird die Ententebourgeoisie im Verein mit der „paritätischen“ deutschen Ausbeuterclique Deutschland zerstückeln, das Proletariat, sowie es anfängt, sich zu regen, niederzuschlagen lassen; wenn es gelingt, gegen Sauer-Rußland vorzugehen, beschneidet das deutsche Proletariat, auf welches es in erster Linie ankommt, diese Entwicklung nicht, so hat es tausendfach erschwerte Möglichkeiten, seinen Befreiungskampf zu führen.

Das deutsche Proletariat muß diese Entwicklung verhindern. Es hat die Kraft dazu, es hat auch die Organe dazu.

Was ist sofort zu tun? Die Arbeiter einer der Koalitionsparteien, die Arbeiter der WSPD, sagen es zum Teil: Heraus aus der Großen Koalition!

Aber das ist nicht genug. Was soll nach der Koalition kommen? Wir Kommunisten sagen es tagtäglich:

die Regierung der Werttätigen in Stadt und Land, die „Arbeiter- und Bauern-Regierung“, die den Führern der WSPD, allen, so unangenehm ist.

Welche Kraft hat diese Regierung? Genau die, welche ihre die Arbeiter geben. Welche Organe stehen ihr zur Verfügung? Die Gewerkschaften, die Betriebsräte vor allem, die Kontrollratsräte, die Kommunistische Partei, die Millionenmassen bereits heute führt, die Massen der mit der elenden, veräusserlichen Politik der WSPD, unzufriedenen WSPD-Arbeiter.

Was kann, was muß diese Regierung sofort tun? Die Kontrolle der von den Unternehmern durchgeführten und an die Entente-Imperialisten verhafteten Produktion von oben und von unten organisieren; die Sachwerte sofort erlassen, mit Sowjet-Rußland ein enges politisches und wirtschaftliches Bündnis abschließen; mit den Entente-Fürsten, wenn schon verhandelt werden muß, verhandeln und gegen ihren Reparationen gestrichelt werden müssen, auf Kosten der Bestehenden zahlen.

III.

Gefahr ist im Verzug! Es gilt, schnell und entschlossen zu handeln! Was können die Arbeiter sofort tun, was müssen sie sofort tun? Wiederrum sagen das zum Teil die WSPD-Arbeiter. (Aber nur zum Teil. Und vom Sagen und Handeln fehlt der entscheidende Schritt.)

Es müssen, wie es die Resolution der WSPD-Fraktion der Reichsratsraterei vom Berliner Bezirksparlament fordert, alle Anhänger der Großen Koalition sofort von ihren Posten entfernt, die Louis vom Erlange der „Nordwärts“-Redaktion beisteigt und Massendemonstrationen eingeleitet werden.

Genauer gesprochen: Cuno ist durch Generalfeld weggeführt worden. Stresemann-Hilferding müssen ebenso durch proletarische Massendemonstrationen fortgeführt werden.

Aber dazu ist die Voraussetzung: proletarische Einheitsfront des Kampfes. Das befragt: alle Arbeiter, insbesondere die der WSPD, müssen erzwingen, daß die Verfolgungen der Betriebsräte und der WPD, aufhören, müssen die Arbeiterbewegung, die Kontrollratsräte zu entscheidenden Massendemonstrationen lassen, müssen die Bildung proletarischer Organe zur Abwehr jedes Angriffs sofort beginnen.

Ohne diese Voraussetzungen, die kretterte Massen, auch aus den notleidenden Schichten der Kleinrentner, Kleinrentner, Angestellten, Beamten mobilisieren werden, mit denen zum Kampf um den Sturz der Kapitalistenverbände sich zu verbinden, notwendig keine Schande, sondern revolutionäre Pflicht ist. Ohne diese Voraussetzungen kann nichts erreicht werden.

Sofort muß die Kontrolle der Produktion praktisch begonnen werden: Bestandsaufnahme, Kontrolle der Wirtschaft, Kontrolle

Der Landtag will sich vertragen!

(Eigener Bericht)

Berlin, 13. September.
Während der Reichstag vorerst überhaupt nicht zusammentritt, fällt der Landtag seine Tagung mit allerhand Kleinramen aus. Die Verhandlung über die Besetzung der Reichsratsstellen ist die wichtigste Angelegenheit. Der Antrag wurde wiederum von der Großen Koalition abgelehnt, die aufs neue beschloß, daß keine Besetzung stattfinden werde, bis die innen- oder außenpolitisch von Bedeutung ist. Die Reichsratsstellen wollen noch Ende dieser oder Anfang nächster Woche den Landtag bis zum Oktober vertragen, auf die Weise die Regierung vor der kommunistischen Kritik im Parlament zu schützen.

Der Verstoß hat auch den Antrag ab, im Plenum den Termin für die Gemeindefragen auf den 18. November festzusetzen. Obwohl die Koalitionsparteien selbst das Geleit befristet haben, wannach bis spätestens 30. November die Gemeindefragen neu gestellt sein müssen, brechen sie jetzt aus Angst vor der Abschreckung, zu welcher die Parteien sich für diese Parteien gestehen würden, die von ihnen selbst beschlossenen Satzungen.

Genosse A. K. beantragte, die Beratung der politischen Lage und der aktuellen Lagefragen auf die Tagesordnung zu stellen. Der Landtag hat noch nicht einmal genug Tagesordnung, um die vorliegenden Zeit bis zum Ende der Woche ausfüllen zu können. Trotzdem will er sich aus Angst vor der Abschreckung der Koalitionsparteien, das ist der endgültige Bankrott des parlamentarischen Systems.

Der deutschnationalen Abgeordnete Graf v. Arnim legte ebenfalls Vernehmung ein gegen die vom Reichstag vorgeschlagene Verlegung bis zum 16. Oktober. Genosse Schulz v. Neudörfel, brandmarkte das Verhalten der Regierung, die die schärfsten Interessen der Reichsbevölkerung gegen die Reichsregierung zu verlegen, ist ihre Schandtat hier vor der Öffentlichkeit zu verurteilen. Genosse K. beantragte darauf, sofort zu beraten über die

Verlegung des Termins der Gemeindefragen auf den 18. November. Die Koalitionsparteien wollen aus Angst vor dem Ausfall der Neuwahlen, aus Angst vor der Abschreckung der Reichsbevölkerung mit ihrer verfallenen Politik das Gemeindefragen ändern und die Wahlen ins nächste Jahr verlegen. Seine Begründung wird angeführt, daß das Verbot besteht ist. Als ob nicht trotz dieser Verlegung die Parteipolitik in Deutschland, in Preußen, Brandenburg, Schlesien, die Gemeindefragen geändert werden könnten. Die Arbeiterpartei wird durch die Politik der Koalitionsparteien erst recht dazu getrieben, die heutige Staatsform zu ändern und so rasch wie möglich die ganzen verrottenen Parlamente zum Teufel zu jagen.

Auch die Befragung dieses Antrages wurde von den Parteimitgliedern der Großen Koalition verhindert. Danach trat das Haus in die Beratung des Finanzengesetzes ein.

An die Arbeiterpartei Groß-Berlins, Mitteldeutschlands und Sachsens!

Nach der Beendigung des gut disziplinierten geführten Generalstreiks der Eisenbahnen-Gesellschaften, nachdem die Arbeiterpartei geschlossen und ohne jede Wankregelung die Arbeit wieder aufgenommen, jetzt eine unerschrockene und gemeine Eigenliebe gegen die Zentralfreileitung vom „Dorndürst“, der Generaldirektion und der BVP, ein. Die Folge dieser unerschrockenen Eigenliebe war eine groß angelegte Propaganda der Silberling-Gesellschaften, die die Arbeiterpartei abgedrängt und es gelang ihnen, den Eisenbahnen-Gesellschaften zu entkommen.

Damit gab sich die proletarische Partei nicht zufrieden. Einige Tage darauf wurden 3 Uhr nachts von einem harten Schuppenabwurf 15 Genossen der Streikleitung verhaftet. Unter harter Bedrohung von Wachen und anderen Bedrohungen wurden diese gefesselt nach Bitterfeld und von da nach Leipzig gebracht. Im Leipzig wird den Genossen der Streikleitung der Verkehr mit ihren Angehörigen und ihren Rechtsanwälten verweigert. Um sich dieses Recht zu erlangen und vor allen Dingen die Behandlung als Untersuchungsgefangene zu erhalten, sind die 15 Genossen nach zuverlässigen Nachrichten in den Hungerstreik getreten.

Es ist das erfahrene, daß die revolutionäre Arbeiterpartei Eisenbahnen-Gesellschaften die Einzelkämpfer, die Arbeiterpartei Mitteldeutschlands, Berlins und Sachsens zur Unterstützung auffordert. Wir fordern die Arbeiter auf, sich mit aller Macht für die Freilassung der verhafteten Genossen durch Protestfahrten und Demonstrationen einzusetzen.

Die Arbeiterpartei Sachsens frage wir, ob sie es noch länger duldet, daß in ihrem rechtschaffensten Presseamt Funktionäre der Arbeiterpartei erst durch den Hungerstreik die ihnen zustehenden Rechte erzwungen müßten, oder ob sie gewillt ist, diesen Kampf mit aller Macht mitzugehen. Was der Verhaftung wurden einige Arbeiter, Arbeiterinnen, Frauen auf ihre Plätze Nieder mit dieser Schandhaftigkeit! Demus mit den Gefangenen!

Die der Schandhaftigkeit entwichenen Mitglieder der Zentralfreileitung.

S. A. Hugo Müller, Hermann Sorgenfrey.

Das „Volksblatt“ lügt weiter

Unsere Feststellung, daß das „Volksblatt“ mit dem Redaktionsbericht hundertprozentig gelogen hat, ist den Redakteuren derart auf die Nerven gefallen, daß sie noch ungezügelter weiter liegen. Dem „Volksblatt“ ist bekannt, daß die russische Volkspartei die Unwissenheit Adolfs demontiert hat, das „Volksblatt“ notwendigerweise seinen Bericht über die russische Volkspartei nicht glauben, denn gegen sie hat sie ihre in den nächsten Tagen aus Moskau zurückkehrenden Freunde Wiß und Haas sowie an den deutschen Volkspartei in Moskau B. o. d. o. r. f. A. n. h. a. n. w. e. n. d. e. alle drei befragt werden, daß Adolfs im Monat August Moskau oder Ausland nicht verlassen hat.

Doch noch zwei Fragen an den für ehrenwerten Herrn Schulz: Seit wann kennt die Sozialdemokratische Partei den Telegramm-Schlüssel der russischen Volkspartei in Berlin? Um einen objektiven Bericht einer staatlichen Macht — und das ist Sowjet-England —

Aus den Betrieben und Werkstätten

Die Betriebszelle und ihre Aufgaben

Die vereinigte Offensive der Regierung und der Unternehmer gegen die revolutionäre Arbeiterpartei beweist besser als alle theoretischen Darlegungen und Massenbesprechungen, wie richtig es ist, daß das Schwerkampf des revolutionären Kampfes nur in den Betrieben liegen kann. Die gesamte Arbeiterpartei, im besonderen die Partei, wird in der nächsten Zeit noch weiterhin die allergrößten Betriebsproben ausstehen müssen. Gerade weil sich die Partei eine alleinstehende Arbeiterpartei mit aller Kraft auf die Seite der revolutionären Arbeiterpartei stellt, wird die gesamte Arbeit der Staatsgewalt zuerst immer gegen die Partei eingeleitet werden. Nur die Verlegung der politischen und organisatorischen Arbeit der Partei in die Betriebe wird trotz aller Verlockungen und Verlockungen der Arbeiterpartei die revolutionäre Arbeit nicht einem Augenblick unterbrechen zu können.

Was es auch zutreffen, daß in Berlin des letzten Generalstreiks aus einer ganzen Reihe von Betrieben ein großer Teil unserer aktiven Genossen ausflücht geworden wurde, so darf es doch nicht sein, daß diese Genossen die Arbeiterpartei verlassen haben. Wir müssen den Genossen nun in die Hände in den Schoß legen. Gerade in der jetzigen Zeit müssen alle Kräfte zum gemeinsamen Handeln zusammengefaßt werden. Es hat sich gezeigt, daß trotz aller Verlockungen die Partei immer mehr an Arbeit gewinnt, so daß immer größere Massen zur Kommunistischen Partei fließen. Die Schaffung dieser Genossen für den revolutionären Kampf ist in erster Linie eine Aufgabe der Betriebszellen.

Die theoretische Belehrungen werden nicht durch den Kampf, sondern durch den Kampf gewonnen. Der Kampf ist der praktische Lehrgang, der einleitet werden muß. Darum ist der Aufbau der Betriebszellen nach einem festen Organisationsplan die erste Voraussetzung für ein wirksames Arbeiten der Zelle. Je nach den bestimmten Aufgaben, die jede Zelle im besonderen zu lösen hat, muß auch eine besondere Arbeitsteilung unter den einzelnen Genossen vorgenommen werden. Die Größe der Zelle verlangt, daß für einen wirksamen Arbeitskampf der Arbeiterpartei alle verfügbaren Kräfte mobil gemacht werden. Nicht auf einzelnen besonders aktiven Genossen darf die ganze Arbeit ruhen, sondern jeder ist verpflichtet, einen bestimmten Teil der Arbeit zu leisten. Besondere Ansprachen der Zelle mit den Sammelarbeiten sind von Zeit zu Zeit notwendig, um den Wirkungsgrad der Zelle zu erweitern. Unter allen Umständen muß ein gemeinsames Arbeiten der Betriebszelle, Angelegenheiten und der Betriebszelle herbeigeführt werden. Auch die Verantwortung darf nicht vernachlässigt werden. Wir oft hört man, daß eine oder die andere Zelle besonders gute Erfolge in irgendeiner Sache gezeitigt hat. Diese Erfahrungen müssen für die gesamte Arbeiterpartei verwertet werden. Darum ist eine gute, objektive Berichtswahl für die Genossen, die unter dem Namen der Zelle besonders befähigter Genosse muß für diese Arbeit verantwortlich bestimmt werden.

Schon tauchte in verschiedenen Betrieben der Gedanke auf, eine eigene Betriebszelle herauszugeben. So gut der Gedanke ist, so hat er doch eine besondere praktischen Seite und einer eingehenden Ausprache über den Zweck und das Aussehen einer derartigen Zelle. Wir schlagen deshalb vor, daß in der nächsten Zeit die Betriebszellen sich damit beschäftigen müssen, inwieweit Möglichkeiten für die Herausgabe einer derartigen Zelle bestehen. Anregungen und Vorschläge bitten wir an die Redaktion einzuliefern.

zu haben, das ist entweder der legale Unterhalt dieses Geschäftes durch die betreffende Staatsmacht, oder des Nichtstuns. Auf welche Weise hat die BVP den Schlüssel erhalten? Durch Einverständnis mit der russischen Volkspartei sicherlich nicht. Wie ist also nur der zweite Weg.

Zweitens: Der angebliche Geheimbrief Adolfs bezieht sich ausschließlich nur auf die politischen und wirtschaftlichen „Ansprüche“ der deutschen Kommunistischen Partei. Wenn das „Volksblatt“ das sagen will, daß Adolfs davon kommt, einen solchen Bericht nicht etwa an das Exekutivkomitee der Komintern, sondern an den Genossen Tischföhrer, den offiziellen Vertreter der Komintern in außenpolitischen Dingen zu senden. Genosse Adolfs weiß zur Genüge, wie der direkte Weg nach Moskau führt und er hat nicht notwendig, über Tischföhrer zu gehen, um diesen Befehl zu empfangen, der eventuell das Recht hätte, der deutschen Kommunistischen Partei Vorwürfe über begangene Fehler zu machen. Tischföhrer als Vertreter Sowjet-Englands hat der BVP, gar nichts zu sagen.

Wir erlauben das „Volksblatt“, auf diese Fragen ganz konkrete Antwort zu geben. Wenn das „Volksblatt“ den Adolfs Bericht gefordert hat, dann sollen wir uns in Staub und Asche und tuen reuevoll Abbitte. Solange aber dieser Beweis nicht erbracht wird, behaupten wir nach wie vor, daß das „Volksblatt“ seine Fehler in gemeiner Weise anlegt, Nachrichten, die selbst durch die strengste Presse gehen und diese Dinge anpreisen, unterdrückt und daß das „Volksblatt“ diese Schwindel- und Spitzelungen nur deshalb veröffentlicht, um die werdende Einheitstendenz der Arbeiterpartei zu verhindern, das es also ein Verbrechen an der Arbeiterpartei begeht.

Die Steuerabgabe der Agrarier geht weiter

(Eig. Draht.) Heilbronn, 14. September.
Die süddeutsche Landwirtschaftsalarme Bayern, Baden, Württemberg und Hessen, hat in Heilbronn eine Tagung abgehalten. Sie nahm Stellung zu den neuen Steuerabgaben und sprach in einer Entschiedenheit sich gegen die Steuerabgabe aus.

Militärrevolution in Spanien

(W. B.) Paris, 13. September.
Die „Agence Haas“ veröffentlicht folgende Nachricht aus Barcelona: Der Gouverneur Primera de Minera hat eine Proklamation erlassen, in der er die Regierung anfragt, sie führe das Land dem Untergang entgegen, und mittelst, daß die Militärpartei beabsichtigt habe, die Regierung zu übernehmen und den Staatsorganismus zu verhängen. Um 4 Uhr morgens ist die Telefonzentrale besetzt worden. Die Stadt ist ruhig. Man erwartet die Ausführung der unangenehmen Maßnahmen in nächster Zeit. Nach einem Abend eingetragenen Nachrichten ist die Regierung in der erwarteten Weise in aller Eile zu einer Beratung zusammengetreten. Der Schritt der Militärpartei richtet sich nicht gegen den König, sondern nur gegen die Regierung.

Es ist nicht Aufgabe eines Briefes, besondere Anweisungen für die praktische Arbeit der Betriebszelle zu geben. Doch muß unbedingt die Arbeit in den Betrieben forciert und festgesetzt werden. Nur dadurch, daß die Partei fest in den Betrieben verankert ist, wird es möglich sein, trotz aller Verbote und Schikanen den revolutionären Kampf bis zum endgültigen Sieg der Arbeiterpartei durchzuführen.

Baumwollspinnerei Meyer & Kaufmann

Auf Grund einer Denunziation eines Vorarbeiters verlangte der Maschinenmeister D. i. s. B. e. d. e. r. bei der Direktion die Entlassung eines Arbeiters. Als die Arbeiter später bei der Direktion vorfragten, erklärte sich die Direktion als bereit, den Arbeiter nicht zu entlassen. Der Meister jedoch verzichtete auf die Entlassung und der Arbeiter wurde aus schließlich entlassen. Warum überarbeitete nicht auch die Arbeiterpartei auf ihrem Standpunkt und legte durch ihre Gesellenhaftigkeit dafür, daß der Arbeiter sein Brot behält? Als für ein Einverständnis des Meisters Bedenken auf Grund des Betriebsrates entfallen werden sollte, setzte sich der Meister für die Weiterbeschäftigung ein. Und der Günstling blieb auch. Die Arbeiter müssen sich gegen die Willkür der Betriebszelle und ihrer Willkür wehren. Ohne einen enger zusammengefaßten, der Partei, daß A. B. in der Dreherei (Nacht des Meisters Bedenken) so viel Überlebenden gemacht werden. Sie werden Überlebenden über Überlebenden geschoben, während Tausende von Kollegen auf der Straße liegen und hungern. Arbeiter und Arbeiterinnen, macht die Partei ein Einverständnis des Meisters Bedenken auf Grund des Betriebsrates Partei an und stellt Euch hinter den Betriebsrat. Dann wird es auch in diesem Betriebe anders werden.

Betriebsabotage

Ganz willkürlich wird die Arbeiterpartei zum Unternehmertum auf die Straße geworfen. Ohne Grund wird der größte Teil der Betriebe geschlossen, um die Arbeiter durch Hunger ihre zu machen. Ein besonders trauriger Fall wird aus T. e. t. t. a. u. gemeldet. Die Glashüttengesellschaft hat 30 Waggon Soda auf Vorrat gekauft, pro Waggon kostet 3/4 Milliarde Mark. Mit diesem Soda kann sie weit über ein Jahr reichen. Wenige Tage nach ihrem Sodaeinkauf schickte sie ihren Betrieb, angeblich wegen Mangels an Material. Zwei Millionen Mark wären nötig gewesen, um die Lohnschaften aufzubehalten zu können. Die Gesellschaft weigert sich, einen Kontokredit in dieser Höhe in Anspruch zu nehmen. Mit den Krediten des Staates hat sie sich ein verheerendes Lager von Rohmaterialien angehäuft, dessen Wert ständig steigt und jetzt schon die Arbeiter gegen die Betriebsabotage durchschlägt, die Gewerkschaften gegen die Produktionsabotage der Unternehmer einsetzt.

Hier zeigt es sich besonders deutlich, wie notwendig die Durchführung der Produktionskontrolle wird. Gleich diesem Fall gibt es tausende ähnliche, um die Steuerabgabe durchzuführen, schmeißt man die Arbeiter auf die Straße. Die Arbeiterpartei wird, indem sie die Abotage der Gewerkschaften durchschlägt, die Gewerkschaften gegen die Produktionsabotage der Unternehmer einsetzt.

Durch die Schaffung der Kontrollausschüsse, die gemeinsam mit den Betriebsräten die Produktionskontrolle organisieren, werden die Verfallenspläne der Unternehmer zu scheitern werden.

Ein Brot 4200 000 Mark. Infolge des weiteren Anstiehs des Dollars und der auf den Devisen beherrschenden Marktpreise hat der Zweckerwerb der Bäckereimeister Groß-Berlins ab 13. September den Preis für ein markenfrieses Brot auf 4200 000 Mark, für die markenfrie Schrippe auf 220 000 Mark, festgesetzt. Die Preise für Äpfel usw. erhöhen sich dementsprechend.

Gewerkschaftsbewegung

Die neuen Löhne der Reichsarbeiter
Die Verhandlungen der Spitzenorganisationen mit dem Reichsinstandsmittelern über die Festlegung der Löhne der Reichs- und Staatsarbeiter haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Lohnmehrsatz von 2450 auf 5500 erhöht wurde. Die Stundensätze der Staatsarbeiter sind somit für die Woche vom 8. bis 14. September in Lohngruppe I: 227 000 Mark, Lohngruppe II: 217 000 Mark, Lohngruppe III: 213 000 Mark, Lohngruppe IV: 207 000 Mark, Lohngruppe V: 204 000 Mark, Lohngruppe VI: 201 000 Mark, Lohngruppe VII: 198 000 Mark, Lohngruppe VIII (Frauen): 1369 500 Mark. Die Frauen- und Kinderzulage beträgt je 209 000 Mark, pro Stunde. Die Zulage erhalten im 1. Lehrjahr: 385 000 Mark, im 2. Lehrjahr: 455 500 Mark, im 3. Lehrjahr: 561 000 Mark, im 4. Lehrjahr: 770 000 Mark, pro Stunde.

Neue Löhne der Bergarbeiter

Die Verhandlungen der Spitzenorganisationen mit dem Reichsinstandsmittelern über die Festlegung der Löhne der Reichs- und Staatsarbeiter haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Lohnmehrsatz von 2450 auf 5500 erhöht wurde. Die Stundensätze der Staatsarbeiter sind somit für die Woche vom 8. bis 14. September in Lohngruppe I: 227 000 Mark, Lohngruppe II: 217 000 Mark, Lohngruppe III: 213 000 Mark, Lohngruppe IV: 207 000 Mark, Lohngruppe V: 204 000 Mark, Lohngruppe VI: 201 000 Mark, Lohngruppe VII: 198 000 Mark, Lohngruppe VIII (Frauen): 1369 500 Mark. Die Frauen- und Kinderzulage beträgt je 209 000 Mark, pro Stunde. Die Zulage erhalten im 1. Lehrjahr: 385 000 Mark, im 2. Lehrjahr: 455 500 Mark, im 3. Lehrjahr: 561 000 Mark, im 4. Lehrjahr: 770 000 Mark, pro Stunde.

Vom Tage

Im Segelboot über den Atlantik. Ein junger Franzose Alvinger baut sich in einem Segelboot nach Amerika unterwegs. Es hat mit zwei englischen Nachtseglern gewartet, daß er ohne fremde Hilfe über den Ocean segeln würde. Es scheint nach den heute früh eingetroffenen Nachrichten, daß er glücklich hat, sein tollkühnes Vorhaben durchzuführen. Am 6. Juni hat er in Gibraltar ein Segelboot gekauft und sich mit neuen Lebensmitteln versehen. Seit hat ihn am 5. September, mitten im Meere, 200 Kilometer vom Westufer von Santidre der griechische Dampfer „Byron“ angefahren, von dem er einige Brote erhalten hat.



Aus der Provinz

Kommunisten werden niedergeschossen!

Aus Bitterfeld wird uns geschrieben: Es werden nämlich mit uns mit dem sozialdemokratischen Ordnungsmann und Kommunistenführer Fritz Paul aus Groppe, von Beruf Obernachtswächter bei der Fa. Elektrochemischen Werke, H. G., Mebanan Arbeitsmittelkommissionar, beschuldigt. Am Montag, dem 10. September, hielten sich nachmittags nach Arbeitsschluss einige Arbeiter, unter anderem auch der mit dem Revolver bewaffnete Obernachtswächter Paul mit seinem Sohn, in der Werkstatt des Mebanan zusammen. Derselbe befindet sich im Krankenhaus; nachdem die Polizei erkannt ist, besteht gegenwärtig Lebensgefahr nicht. Er ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Dem Herrn Obernachtswächter wurde sofort eine viel zu gelinde Ur-

teilung zu teil, worauf er von dem zweiten Direktor des Werkes, Dr. Dreibrick, entlassen wurde. Dem Direktor der Elektrochemischen Werke, Dr. Strauß, ist folgende Frage vorzulegen: Hat die Direktion genehmigt, daß Obernachtswächter Paul außerhalb der Dienstzeit im Werke auftritt? Diese rüchliche Tat eines Ordnungsmanns der Fa. Mebanan ist eine Verhöhnung und Beschimpfung und der auch bei dem letzten Generalstreik eine besondere Rolle spielte, muß der Befolgung die Augen öffnen. Sollte es ein Kommunist nur gewagt, in diesem Betriebe agitatorisch aufzutreten, so hätte bestimmt die „demokratische“ Direktion das übliche Exemplar fiktiviert. Aber was geschieht in diesem Falle? Seine verlor die Ordnungsgewalt, obwohl sich die Polizei in großer Aufregung befindet, weiter ihren „Dienst“, wenn auch ohne Revolver. Arbeiter, wacht auf, ihr seid im Recht, wenn ihr fordert, daß derartige Elemente unendlich gemacht werden. Wie wir hören, befindet sich der Obernachtswächter im Besitz eines Waffenscheines, der ihm von seinem Freund und Parteigenossen, Kandidat Stammer, angeschlossen ist.

Schreib. Das teure Bier! Zwei aufsehend durstige Seelen verhielten am Montag den Krattwagen der Brauerei

Sternburg zu bestohlen. Dieser befand sich auf der Fahrt nach Böhlig. Im Walde bestiegen, ohne daß es die Führer bemerkten, zwei Männer das in schneller Fahrt befindliche Auto und warfen es dort herab. Der Diebstahl wäre gelungen, wenn nicht zufällig eine Frau den Vorgang bemerkt und die Führer aufmerksam gemacht hätte. Das Auto hier fand man hinter einer Eiche verstreut, die Räder hatten das Weite gesucht.

Schreib. Achtung, Bauarbeiter von Scheidich und Umgegend! Der Verband der ausgeschlossenen Bauarbeiter, Jöhliche Scheidich teil mit: Sonntag, den 10. September, nachmittags 3 Uhr, im „Stadgartner“ Mitglieder-Versammlung, Tagesordnung: 1. Bericht vom Verbandstag in Chemnitz. 2. Gemerkliches. 3. Verschiedenes. Referent angewendet. Die Mitgliedschaft der Tagesordnung einpreisen, ist es Pflicht eines jeden Kollegen, in der Versammlung zu erscheinen.

Aus der Jugendbewegung

Deutsches Jugendwörterbuch. Samstag, 14. September, abends 7 Uhr, treffen sich am Pilsener Bahnhof alle Jugendgruppen der Kommunistischen Jugendorganisation nach Zülow. Die Quartier ist gesorgt. Seiten mitbringen.

Die Trägerin kassiert sofort die zweite Rate (1100000) und die dritte Rate (2200000) kann ebenfalls mitgezahlt werden!

R.P.D.
Veranstaltungen.
Besprechungen für Halle-Merseburg.
Bereit u. Rufe: Kerschbader, 14. September 1923. - Pilsenerstraße 14/15/16/17/18, 19/20, 21/22, 23/24, 25/26, 27/28, 29/30, 31/32, 33/34, 35/36, 37/38, 39/40, 41/42, 43/44, 45/46, 47/48, 49/50, 51/52, 53/54, 55/56, 57/58, 59/60, 61/62, 63/64, 65/66, 67/68, 69/70, 71/72, 73/74, 75/76, 77/78, 79/80, 81/82, 83/84, 85/86, 87/88, 89/90, 91/92, 93/94, 95/96, 97/98, 99/100, 101/102, 103/104, 105/106, 107/108, 109/110, 111/112, 113/114, 115/116, 117/118, 119/120, 121/122, 123/124, 125/126, 127/128, 129/130, 131/132, 133/134, 135/136, 137/138, 139/140, 141/142, 143/144, 145/146, 147/148, 149/150, 151/152, 153/154, 155/156, 157/158, 159/160, 161/162, 163/164, 165/166, 167/168, 169/170, 171/172, 173/174, 175/176, 177/178, 179/180, 181/182, 183/184, 185/186, 187/188, 189/190, 191/192, 193/194, 195/196, 197/198, 199/200, 201/202, 203/204, 205/206, 207/208, 209/210, 211/212, 213/214, 215/216, 217/218, 219/220, 221/222, 223/224, 225/226, 227/228, 229/230, 231/232, 233/234, 235/236, 237/238, 239/240, 241/242, 243/244, 245/246, 247/248, 249/250, 251/252, 253/254, 255/256, 257/258, 259/260, 261/262, 263/264, 265/266, 267/268, 269/270, 271/272, 273/274, 275/276, 277/278, 279/280, 281/282, 283/284, 285/286, 287/288, 289/290, 291/292, 293/294, 295/296, 297/298, 299/300, 301/302, 303/304, 305/306, 307/308, 309/310, 311/312, 313/314, 315/316, 317/318, 319/320, 321/322, 323/324, 325/326, 327/328, 329/330, 331/332, 333/334, 335/336, 337/338, 339/340, 341/342, 343/344, 345/346, 347/348, 349/350, 351/352, 353/354, 355/356, 357/358, 359/360, 361/362, 363/364, 365/366, 367/368, 369/370, 371/372, 373/374, 375/376, 377/378, 379/380, 381/382, 383/384, 385/386, 387/388, 389/390, 391/392, 393/394, 395/396, 397/398, 399/400, 401/402, 403/404, 405/406, 407/408, 409/410, 411/412, 413/414, 415/416, 417/418, 419/420, 421/422, 423/424, 425/426, 427/428, 429/430, 431/432, 433/434, 435/436, 437/438, 439/440, 441/442, 443/444, 445/446, 447/448, 449/450, 451/452, 453/454, 455/456, 457/458, 459/460, 461/462, 463/464, 465/466, 467/468, 469/470, 471/472, 473/474, 475/476, 477/478, 479/480, 481/482, 483/484, 485/486, 487/488, 489/490, 491/492, 493/494, 495/496, 497/498, 499/500, 501/502, 503/504, 505/506, 507/508, 509/510, 511/512, 513/514, 515/516, 517/518, 519/520, 521/522, 523/524, 525/526, 527/528, 529/530, 531/532, 533/534, 535/536, 537/538, 539/540, 541/542, 543/544, 545/546, 547/548, 549/550, 551/552, 553/554, 555/556, 557/558, 559/560, 561/562, 563/564, 565/566, 567/568, 569/570, 571/572, 573/574, 575/576, 577/578, 579/580, 581/582, 583/584, 585/586, 587/588, 589/590, 591/592, 593/594, 595/596, 597/598, 599/600, 601/602, 603/604, 605/606, 607/608, 609/610, 611/612, 613/614, 615/616, 617/618, 619/620, 621/622, 623/624, 625/626, 627/628, 629/630, 631/632, 633/634, 635/636, 637/638, 639/640, 641/642, 643/644, 645/646, 647/648, 649/650, 651/652, 653/654, 655/656, 657/658, 659/660, 661/662, 663/664, 665/666, 667/668, 669/670, 671/672, 673/674, 675/676, 677/678, 679/680, 681/682, 683/684, 685/686, 687/688, 689/690, 691/692, 693/694, 695/696, 697/698, 699/700, 701/702, 703/704, 705/706, 707/708, 709/710, 711/712, 713/714, 715/716, 717/718, 719/720, 721/722, 723/724, 725/726, 727/728, 729/730, 731/732, 733/734, 735/736, 737/738, 739/740, 741/742, 743/744, 745/746, 747/748, 749/750, 751/752, 753/754, 755/756, 757/758, 759/760, 761/762, 763/764, 765/766, 767/768, 769/770, 771/772, 773/774, 775/776, 777/778, 779/780, 781/782, 783/784, 785/786, 787/788, 789/790, 791/792, 793/794, 795/796, 797/798, 799/800, 801/802, 803/804, 805/806, 807/808, 809/810, 811/812, 813/814, 815/816, 817/818, 819/820, 821/822, 823/824, 825/826, 827/828, 829/830, 831/832, 833/834, 835/836, 837/838, 839/840, 841/842, 843/844, 845/846, 847/848, 849/850, 851/852, 853/854, 855/856, 857/858, 859/860, 861/862, 863/864, 865/866, 867/868, 869/870, 871/872, 873/874, 875/876, 877/878, 879/880, 881/882, 883/884, 885/886, 887/888, 889/890, 891/892, 893/894, 895/896, 897/898, 899/900, 901/902, 903/904, 905/906, 907/908, 909/910, 911/912, 913/914, 915/916, 917/918, 919/920, 921/922, 923/924, 925/926, 927/928, 929/930, 931/932, 933/934, 935/936, 937/938, 939/940, 941/942, 943/944, 945/946, 947/948, 949/950, 951/952, 953/954, 955/956, 957/958, 959/960, 961/962, 963/964, 965/966, 967/968, 969/970, 971/972, 973/974, 975/976, 977/978, 979/980, 981/982, 983/984, 985/986, 987/988, 989/990, 991/992, 993/994, 995/996, 997/998, 999/1000, 1001/1002, 1003/1004, 1005/1006, 1007/1008, 1009/1010, 1011/1012, 1013/1014, 1015/1016, 1017/1018, 1019/1020, 1021/1022, 1023/1024, 1025/1026, 1027/1028, 1029/1030, 1031/1032, 1033/1034, 1035/1036, 1037/1038, 1039/1040, 1041/1042, 1043/1044, 1045/1046, 1047/1048, 1049/1050, 1051/1052, 1053/1054, 1055/1056, 1057/1058, 1059/1060, 1061/1062, 1063/1064, 1065/1066, 1067/1068, 1069/1070, 1071/1072, 1073/1074, 1075/1076, 1077/1078, 1079/1080, 1081/1082, 1083/1084, 1085/1086, 1087/1088, 1089/1090, 1091/1092, 1093/1094, 1095/1096, 1097/1098, 1099/1100, 1101/1102, 1103/1104, 1105/1106, 1107/1108, 1109/1110, 1111/1112, 1113/1114, 1115/1116, 1117/1118, 1119/1120, 1121/1122, 1123/1124, 1125/1126, 1127/1128, 1129/1130, 1131/1132, 1133/1134, 1135/1136, 1137/1138, 1139/1140, 1141/1142, 1143/1144, 1145/1146, 1147/1148, 1149/1150, 1151/1152, 1153/1154, 1155/1156, 1157/1158, 1159/1160, 1161/1162, 1163/1164, 1165/1166, 1167/1168, 1169/1170, 1171/1172, 1173/1174, 1175/1176, 1177/1178, 1179/1180, 1181/1182, 1183/1184, 1185/1186, 1187/1188, 1189/1190, 1191/1192, 1193/1194, 1195/1196, 1197/1198, 1199/1200, 1201/1202, 1203/1204, 1205/1206, 1207/1208, 1209/1210, 1211/1212, 1213/1214, 1215/1216, 1217/1218, 1219/1220, 1221/1222, 1223/1224, 1225/1226, 1227/1228, 1229/1230, 1231/1232, 1233/1234, 1235/1236, 1237/1238, 1239/1240, 1241/1242, 1243/1244, 1245/1246, 1247/1248, 1249/1250, 1251/1252, 1253/1254, 1255/1256, 1257/1258, 1259/1260, 1261/1262, 1263/1264, 1265/1266, 1267/1268, 1269/1270, 1271/1272, 1273/1274, 1275/1276, 1277/1278, 1279/1280, 1281/1282, 1283/1284, 1285/1286, 1287/1288, 1289/1290, 1291/1292, 1293/1294, 1295/1296, 1297/1298, 1299/1300, 1301/1302, 1303/1304, 1305/1306, 1307/1308, 1309/1310, 1311/1312, 1313/1314, 1315/1316, 1317/1318, 1319/1320, 1321/1322, 1323/1324, 1325/1326, 1327/1328, 1329/1330, 1331/1332, 1333/1334, 1335/1336, 1337/1338, 1339/1340, 1341/1342, 1343/1344, 1345/1346, 1347/1348, 1349/1350, 1351/1352, 1353/1354, 1355/1356, 1357/1358, 1359/1360, 1361/1362, 1363/1364, 1365/1366, 1367/1368, 1369/1370, 1371/1372, 1373/1374, 1375/1376, 1377/1378, 1379/1380, 1381/1382, 1383/1384, 1385/1386, 1387/1388, 1389/1390, 1391/1392, 1393/1394, 1395/1396, 1397/1398, 1399/1400, 1401/1402, 1403/1404, 1405/1406, 1407/1408, 1409/1410, 1411/1412, 1413/1414, 1415/1416, 1417/1418, 1419/1420, 1421/1422, 1423/1424, 1425/1426, 1427/1428, 1429/1430, 1431/1432, 1433/1434, 1435/1436, 1437/1438, 1439/1440, 1441/1442, 1443/1444, 1445/1446, 1447/1448, 1449/1450, 1451/1452, 1453/1454, 1455/1456, 1457/1458, 1459/1460, 1461/1462, 1463/1464, 1465/1466, 1467/1468, 1469/1470, 1471/1472, 1473/1474, 1475/1476, 1477/1478, 1479/1480, 1481/1482, 1483/1484, 1485/1486, 1487/1488, 1489/1490, 1491/1492, 1493/1494, 1495/1496, 1497/1498, 1499/1500, 1501/1502, 1503/1504, 1505/1506, 1507/1508, 1509/1510, 1511/1512, 1513/1514, 1515/1516, 1517/1518, 1519/1520, 1521/1522, 1523/1524, 1525/1526, 1527/1528, 1529/1530, 1531/1532, 1533/1534, 1535/1536, 1537/1538, 1539/1540, 1541/1542, 1543/1544, 1545/1546, 1547/1548, 1549/1550, 1551/1552, 1553/1554, 1555/1556, 1557/1558, 1559/1560, 1561/1562, 1563/1564, 1565/1566, 1567/1568, 1569/1570, 1571/1572, 1573/1574, 1575/1576, 1577/1578, 1579/1580, 1581/1582, 1583/1584, 1585/1586, 1587/1588, 1589/1590, 1591/1592, 1593/1594, 1595/1596, 1597/1598, 1599/1600, 1601/1602, 1603/1604, 1605/1606, 1607/1608, 1609/1610, 1611/1612, 1613/1614, 1615/1616, 1617/1618, 1619/1620, 1621/1622, 1623/1624, 1625/1626, 1627/1628, 1629/1630, 1631/1632, 1633/1634, 1635/1636, 1637/1638, 1639/1640, 1641/1642, 1643/1644, 1645/1646, 1647/1648, 1649/1650, 1651/1652, 1653/1654, 1655/1656, 1657/1658, 1659/1660, 1661/1662, 1663/1664, 1665/1666, 1667/1668, 1669/1670, 1671/1672, 1673/1674, 1675/1676, 1677/1678, 1679/1680, 1681/1682, 1683/1684, 1685/1686, 1687/1688, 1689/1690, 1691/1692, 1693/1694, 1695/1696, 1697/1698, 1699/1700, 1701/1702, 1703/1704, 1705/1706, 1707/1708, 1709/1710, 1711/1712, 1713/1714, 1715/1716, 1717/1718, 1719/1720, 1721/1722, 1723/1724, 1725/1726, 1727/1728, 1729/1730, 1731/1732, 1733/1734, 1735/1736, 1737/1738, 1739/1740, 1741/1742, 1743/1744, 1745/1746, 1747/1748, 1749/1750, 1751/1752, 1753/1754, 1755/1756, 1757/1758, 1759/1760, 1761/1762, 1763/1764, 1765/1766, 1767/1768, 1769/1770, 1771/1772, 1773/1774, 1775/1776, 1777/1778, 1779/1780, 1781/1782, 1783/1784, 1785/1786, 1787/1788, 1789/1790, 1791/1792, 1793/1794, 1795/1796, 1797/1798, 1799/1800, 1801/1802, 1803/1804, 1805/1806, 1807/1808, 1809/1810, 1811/1812, 1813/1814, 1815/1816, 1817/1818, 1819/1820, 1821/1822, 1823/1824, 1825/1826, 1827/1828, 1829/1830, 1831/1832, 1833/1834, 1835/1836, 1837/1838, 1839/1840, 1841/1842, 1843/1844, 1845/1846, 1847/1848, 1849/1850, 1851/1852, 1853/1854, 1855/1856, 1857/1858, 1859/1860, 1861/1862, 1863/1864, 1865/1866, 1867/1868, 1869/1870, 1871/1872, 1873/1874, 1875/1876, 1877/1878, 1879/1880, 1881/1882, 1883/1884, 1885/1886, 1887/1888, 1889/1890, 1891/1892, 1893/1894, 1895/1896, 1897/1898, 1899/1900, 1901/1902, 1903/1904, 1905/1906, 1907/1908, 1909/1910, 1911/1912, 1913/1914, 1915/1916, 1917/1918, 1919/1920, 1921/1922, 1923/1924, 1925/1926, 1927/1928, 1929/1930, 1931/1932, 1933/1934, 1935/1936, 1937/1938, 1939/1940, 1941/1942, 1943/1944, 1945/1946, 1947/1948, 1949/1950, 1951/1952, 1953/1954, 1955/1956, 1957/1958, 1959/1960, 1961/1962, 1963/1964, 1965/1966, 1967/1968, 1969/1970, 1971/1972, 1973/1974, 1975/1976, 1977/1978, 1979/1980, 1981/1982, 1983/1984, 1985/1986, 1987/1988, 1989/1990, 1991/1992, 1993/1994, 1995/1996, 1997/1998, 1999/2000, 2001/2002, 2003/2004, 2005/2006, 2007/2008, 2009/2010, 2011/2012, 2013/2014, 2015/2016, 2017/2018, 2019/2020, 2021/2022, 2023/2024, 2025/2026, 2027/2028, 2029/2030, 2031/2032, 2033/2034, 2035/2036, 2037/2038, 2039/2040, 2041/2042, 2043/2044, 2045/2046, 2047/2048, 2049/2050, 2051/2052, 2053/2054, 2055/2056, 2057/2058, 2059/2060, 2061/2062, 2063/2064, 2065/2066, 2067/2068, 2069/2070, 2071/2072, 2073/2074, 2075/2076, 2077/2078, 2079/2080, 2081/2082, 2083/2084, 2085/2086, 2087/2088, 2089/2090, 2091/2092, 2093/2094, 2095/2096, 2097/2098, 2099/2100, 2101/2102, 2103/2104, 2105/2106, 2107/2108, 2109/2110, 2111/2112, 2113/2114, 2115/2116, 2117/2118, 2119/2120, 2121/2122, 2123/2124, 2125/2126, 2127/2128, 2129/2130, 2131/2132, 2133/2134, 2135/2136, 2137/2138, 2139/2140, 2141/2142, 2143/2144, 2145/2146, 2147/2148, 2149/2150, 2151/2152, 2153/2154, 2155/2156, 2157/2158, 2159/2160, 2161/2162, 2163/2164, 2165/2166, 2167/2168, 2169/2170, 2171/2172, 2173/2174, 2175/2176, 2177/2178, 2179/2180, 2181/2182, 2183/2184, 2185/2186, 2187/2188, 2189/2190, 2191/2192, 2193/2194, 2195/2196, 2197/2198, 2199/2200, 2201/2202, 2203/2204, 2205/2206, 2207/2208, 2209/2210, 2211/2212, 2213/2214, 2215/2216, 2217/2218, 2219/2220, 2221/2222, 2223/2224, 2225/2226, 2227/2228, 2229/2230, 223

Arbeiterkampf

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Ersteilt Vertage, Bezugspreis frei Haus 9.—15. Sept. 1100000 M., durch die Post 1000000 M., anfall. an den dreizehnpfennigen Leseleitern. Angelegen. die normiertags 9 Uhr erboten. Bankkonto. Commerce- und Privatbank Halle. Postfach 1083 48, Frey-Kros, Halle.

Der Einzelpreis beträgt 220000 M. für den Monat. Höhe, Spalte, 1 000 000 M. für Postamt, anfall. an den dreizehnpfennigen Leseleitern. Angelegen. die normiertags 9 Uhr erboten. Bankkonto. Commerce- und Privatbank Halle. Postfach 1083 48, Frey-Kros, Halle.

Einzelpreis 300 000 M.

Freitag, den 14. September 1923

3. Jahrgang Nr. 215

Stresemann-Hilferding zahlen auf Kosten der Arbeiter

Berlängerung der Arbeitszeit — Abschaffung der Erwerbslosen-Unterstützung Wucherfreiheit für Industrie und Landwirtschaft

Der „Vorwärts“, dessen Redaktion mit einem schweren Mittelnormen beauftragt ist, das für sozialdemokratische Kreise ausgestellt haben, überbringt die Beurteilung der Rede des Reichspräsidenten seiner Redaktion: „Wir zahlen — darum“

Die Koalitionsregierung will zahlen. Aber wie will sie zahlen? Angelegt soll der Besitz der deutschen Industrie und Agrarier hypothekarisch belastet werden. Diese Belastung soll dazu dienen, Reparationsverpflichtungen abzugeben. Und die Proletariat sollen zahlen, damit werde der Besitz belastet, das bedeutet eine Sachwertersatzung. Wie verhält es sich damit in Wirtschaft? Die Sache ist einfach. Angenommen, die industriellen Unternehmungen geben 30 Prozent neuer Aktien heraus und der Grundbesitz wird in der gleichen Höhe mit Hypotheken belastet. Viele neuen Wertpapiere, in irgendwelcher Form für Reparationsleistungen fähig, bedeutet, daß die Papiere an den Erwerbslosen abgeliefert werden. Die Produktion ist demnach um 30 Prozent stärker kapitalistisch belastet. Die deutschen Arbeiter müßten von ihrem Gehalt mehr als 30 Prozent abgeben oder aber: die Gehaltskarte aus der Produktion wird erhöht. Für die letztere werden selbstverständlich nur die deutschen Arbeiter, sondern auch die ausländischen Kapitalisten sehr interessiert. Und da sie sich dafür interessieren, werden sie auch alle ihre Macht einsehen, schließes Recht herauszugeben. Das kann nur geschehen auf Kosten der Arbeiter, durch Verkürzung der Arbeitszeit und weitere Senkung des Reallohnes. Das nach diesem Rezept versehen werden soll, haben Kunstler und Industrie, hat auch das Handelskapital schon in sehr nachdrücklicher Form diktatorisch gefordert. Mit das Bezahlen auf der angegebenen Grundlage, nach den Forderungen der sozialistischen Führer und der ADGB-Deuts abgeordnete Sache. Denn werden die Kapitalisten der regierenden Sozialdemokraten erklären: „Ihr habt die Produktion mit Reparationsverpflichtungen belastet, schafft auch die Möglichkeit, die Kosten aufzubringen durch Abschaffung, durch Verbilligung der Produktion.“ Und dann werden die „Führer“, wie schon oft, sagen: „Die Arbeiter sind stärker als wir, wir können es nicht verhindern, auch die Arbeiter müssen Opfer bringen!“

Die sozialdemokratische Presse bereitet die vermehrte Ausquetschung der hungernden Proletariat herbei vor. Um die Arbeiter zu einem Irreführen, behält die Redaktion des halbes Volksblattes getreu die von Stresemann angegebene Wiederherstellung als „Sachwertersatzung“ und unterschlägt dabei, obwohl sie groß und breit darüber berichtet, den Kernpunkt der Stresemannischen Rede für die Arbeiter, nämlich den Rufus: „Gewiß muß, wenn auf diesem Gebiet durch Wandel in den Besitz D. Red. d. „M.““ hier eingegriffen wird, — dann auch ein gewisser wucherer, der die Arbeiterschaft geleitet wird, das Kabinett wird sich in den nächsten Tagen zunächst mit der Frage beschäftigen, wie eine Erhöhung der bezuglichen Produktion in nichtbelegten Deutschland zu ermöglichen ist.“

Dieser Versuch der Irreführung durch eine bewußte Unterschätzung, wie alle Erfahrungen, die die Arbeiterschaft seit vier Jahren gemacht hat, zeigen, daß die Dinge so entwickeln werden, wie wir es angeordnet haben, wenn die in den Gewerkschaften und in der WEDD organisierten Arbeiter noch weiter den Forderungen der reformistischen Führer folgen. Die Sozialdemokratie, soweit sie in der bürgerlichen Gesellschaft Verleger und Kosten übernommen hat, wird zahlen auf Kosten des Proletariats. Die SPD jedoch verlangt Zahlung auf Kosten des Volkes. Darum ruft sie die werftägige Bevölkerung auf, die erforderlichen Machtorgane zu schaffen,

eine Arbeiter- und Bauern-Regierung zu bilden, mit dieser die Sachwerte tatsächlich zu erfassen, auf Kosten des Volkes Reparationen zu zahlen und der werftägigen Bevölkerung alle zum Leben notwendigen Existenzmittel zu sichern.

In diesem Zusammenhang muß ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß für die Entwicklung der Dinge bis zum heutigen Stand in allererster Linie die Sozialdemokratie verantwortlich gemacht werden muß. Ohne ihre Mitwirkung hätte das Kapital den ungeheuerlichen Raubbau gegen die Arbeiter, gegen das Kleinrentner Kleinrentner und auch gegen das Kleinrentnerium nicht durchzuführen können. Die Arbeitsgemeinschaft zwischen Gewerkschaftsführern und Kapitalverretern war die Grundlage der ganzen bisherigen Preispolitik. Und mit Hilfe der Sozialdemokratie hat das Kapital auch die Steuerpolitik durchgesetzt, die es selbst von Volk freiziel und alle Steuern auf die Arbeiterschaft abwälzte. Die ADGB-Deuts und sozialdemokratischen Führer haben auch nicht ein einziges Mal den Versuch unternommen, ernsthaft die Staubpolitik des Kapitals zu führen. Nicht ein einziges Mal haben sie auch nur das Minimum gestellt: entweder Belastung des Volkes, Verzicht auf den möglichen Wucher oder Kündigung der Arbeitsgemeinschaft. Ohne Arbeitsgemeinschaft heißt die Arbeiterschaft, das Vertrauen des Kapitais, das sie brauchen, um sich auf ihren Rücken stellen zu können; darum lassen diese Arbeiterführer lieber das ganze Volk auszuwählen, als sich von der geliebten Arbeitergemeinschaft zu trennen. Die fürchterliche Not, in der sich Deutschland befindet, die entsetzliche Dene, die die werftägige Bevölkerung quält und peinigt, das große Verderben unter der Arbeiterschaft, das der Wucher begangen hat, schlimmer als das beschleunigende Verderben, es ist das Werk der sozialdemokratischen Arbeitergemeinschafts- und Koalitionspolitik.

Diese Politik war so stark kapitalistisch einseitig eingestellt, daß nun selbst Kapitalisten ein Grauen davon antwort. Wir lesen z. B. in der Deutschen Bergwerks-Zeitung Nr. 211:

„Mit wahrer Blindheit haben wir Gelege auf Gelege gemacht, um Kriegsgewinnler und Schieber zu mäßen, und die ehrliche Arbeit, besonders die gelingende Arbeit, auszusparen. Nicht wissenschaftlich und wissenschaftlich natürlich, aber blind. Da hat alles bei uns verlagert. Der Politiker, der Gesetzgeber, der Staats- und Gemeindevorsteher, der Industrielle, der Agrarier, der Kaufmann, der Finanzmann. Besonders der Finanzmann. Sie haben sich verübrigelt an Deutschland. Jeder war nur darauf bedacht, die eigene Haut zu retten, sich bewußt oder unbewußt zu bereichern.“

Das sagt kein Kommunist, kein Sozialist, keiner von denen, die täglich mit Geldpreisen aus dem „Vorwärts“ und „Volksblatt“ bedacht werden, das sagt ein kapitalistisches Blatt. Und es sagt die Wahrheit. Aber ohne Mitwirkung der Sozialdemokraten konnten die Agrarier, die Kaufleute, die Finanzmänner, konnten die Kriegsgewinnler und Schieber das fürchterliche Verbrechen nicht durchzuführen. Immer hat sich die Sozialdemokratie in der Höhe und in der tiefsten Koalition mit den Bürgerlichen verbündet gegen das werftägige Volk.

Die Lasten gehen, die Lasten verzeihen die sozialdemokratische Politik. Sozialdemokratische Arbeiter neutralisieren sie ebenfalls. Aber die sozialdemokratischen und die ADGB-Führer tragen dem Anteil der sozialdemokratischen Arbeiter, sie vertrauen auf ihre Freunde, auf die Kapitalisten. Sie haben den Friedensvertrag unterzeichnet und die Arbeiter mit Steuern bedacht. Nun wollen sie kapitalisieren — und bezahlen, ohne das Kapital tatsächlich zu Leistungen herauszugeben. Sie wollen bezahlen, indem sie dem Kapital erlauben, die Arbeitskraft noch höher, noch reichlicher, noch intensiver als bisher auszunutzen. Gegen diese verwerfliche Erheben, müssen Arbeiterstand, müssen die Arbeiter zu einer einheitlichen Willen, an die Stelle der Regierung der Wert-

ig!
eine Zeitung“
F. D. H. Schulz
— „Sachwert-
Antwort an Polin-
—
von außerordentlicher
bedeutet, daß die
einatmosphärisch, also die
Verbilligung der Re-
Grundlage der gegen-
französischen Ver-

Zeitung für Mittel-
Stresemann wie
Führer und Hazer
der Pflicht der
frei heraus gelang
dann, kann die Regie-
föhren. Wenn schon
die unsere Leistungen
sein soll, etwas zu
ist nur möglich die
durch entsprechende
des schmerzlichen

Mittelstandes, Aufhebung unverschämter Erwerbslosenstütze, Aufhebung zahlreicher Ausnahmsbeschränkungen usw. in die Tat umzusetzen werden.“

Sie sind sich einig, die sozialdemokratische Presse und die Presse der industriellen Profithöhnen. F. D. H. Schulz, der Sozialist, der nie schlägt, und überdies der autoritative aller Arbeiter, der schlägt, liegt sich in den Armen mit Stimm. Beide fordern sie schicksalloses und unvollständiges Handeln im Sinne von Stresemann neuester Rede.

Kommunisteneroberung in Bulgarien

(Eis. Drahtm.) Sofia, 14. September.
Die bulgarische sozialistische Regierung hat einen großen Schlag gegen die kommunistische Partei unternommen. Früh um 6 Uhr wurde das kommunistische Geschäftsbüro von der Polizei umzingelt, sämtliches Material beschlagnahmt und weggeführt. Ungefähr 40 führende Kommunisten, darunter der größte Teil der Exekutivkomitee wurden verhaftet. Auch in der Provinz wurden hundertföhrige Versammlungen und Sozialleistungen verboten. Die Regierung hat der kommunistischen Partei jede Agitation untersagt, was so viel bedeutet, wie die kommunistische Partei in Bulgarien verboten. In Sofia wurde die Polizeikunde auf 8 Uhr abends festgelegt.

Handeln!

Der Dollar kostet heute über 100 Millionen. Die Lebensmittel haben Rekordpreise erreicht, die die Lohn- und Gehaltsempfänger nicht bezahlen können.

Der Devisenkommissar hat eine neue Verordnung erlassen, monach ein jeglicher seine aus Edelmetall bestehenden Gegenstände anzumelden hat, soweit sie nicht . . . um.

In Thüringen ist die sozialdemokratische Minderheitsregierung von den Bürgerlichen und Kommunisten gestürzt worden.

Im sächsischen Lande der „linkssozialdemokratischen Regierung hat, in Dresden, die Polizei wiederum ein Verbot über demontrierenden Erwerbslosen angeordnet. Die kommunistische Partei hat an Zeigern ein fünfzigstes Minimum gerichtet, das die Ablegung der weingardistischen Offiziere fordert.

Im Preussischen Landtag haben Berliner Betriebsräte zunächst nur von der Tribüne ihre Stimme erheben lassen, so daß der Gemein die Sitzung schloß. Ein bürgerlicher Abgeordneter bemerkte sehr zutreffend: Das sind die Fanatiker der kommenden Umwälzung. Die Errichtung einer besonderen Geldnotenbank ist beschlossen worden; daneben soll die Papiermarkt „leben“ bleiben. Die Meldungen von den Verhandlungen der Stresemann-Regierung mit Boimarc verdächtig sich zu sehr konkreten Angaben. Kurier und Unterhändler fahren zwischen Berlin und Paris, und ein Berliner Mittagsblatt stellt trocken fest, daß „die Lage an der Ruhr kritisch und wirtschaftlich untauglich geworden“ ist. Das sind Neuentstellungen eines einzigen Tages.

Gefahr ist im Verzug! Es gilt, schnell und entschlossen zu handeln! In der Tat: wenn Stresemann vor Boimarc kapitalisiert, so wird die Ententebourgeoisie im Verein mit der „proletarischen“ deutschen Ausbeuterklasse Deutschland zerschellen, das Proletariat, sowie es anfängt, sich zu regen, niederzuschlagen haben; wenn es gelingt, gegen Sowjet-Rußland vorstößen. Verhindert das deutsche Proletariat, auf welches es in erster Linie ankommt, die Entwicklung nicht, so hat es tausendfach erschwerte Möglichkeiten, seinen Befreiungsstempel zu führen.

Das deutsche Proletariat muß diese Entwicklung verhindern. Es hat die Kraft dazu, es hat auch die Organe dazu.

Was ist sofort zu tun? Die Arbeiter einer der Koalitionsparteien, die Arbeiter der SPD, sagen es zum Teil: Heraus aus der Großen Koalition!

Aber das ist nicht genug. Was soll nach der Koalition kommen? Wir Kommunisten legen es tagtäglich:

die Regierung der Werkstätten in Stadt und Land, die Arbeiter- und Bauern-Regierung, die den Führern der WEDD, allen, so unangenehm klingt.

Welche Kraft hat diese Regierung? Genau die, welche die Arbeiter geben. Welche Organe stehen ihr zur Verfügung? Die Gewerkschaften, die Betriebsräte vor allem, die Kontrollratschüsse, die kommunistische Partei, die Millionenmassen bereits heute führt, die Massen der mit der elenden, verzerrten Politik der WEDD, unzufriedenen WEDD-Arbeiter.

Was kann, was muß diese Regierung sofort tun? Die Kontrolle der von den Unternehmern durchgeführten und an die Entente-Imperialisten verhafteten Produktion von oben und unten organisieren; die Sachwerte sofort erfassen; mit Sowjet-Rußland ein enges politisches und militärisches Bündnis abschließen; mit den Ententebürgern, wenn schon verhandelt werden muß, verhandeln und, wenn schon Reparationen gefordert werden müssen, auf Kosten der Besitzenden zahlen.

Gefahr ist im Verzug! Es gilt, schnell und entschlossen zu handeln! Was können die Arbeiter sofort tun, was müssen sie sofort tun? Wiederum sagen das zum Teil die WEDD-Arbeiter. (Aber nur zum Teil. Und vom Sagen und Handeln fehlt der entscheidende Schritt.)

Es müssen, wie es die Resolution der WEDD-Fraktion der Reichsbunderei vom Berliner Bezirksparlament fordert, alle Mitglieder der Großen Koalition sofort von ihren Posten entfernt, die Parteie vom Slogan der „Vorwärts“-Redaktion beiseite und Massenaktionen eingeleitet werden.

Genauer gesprochen: Und ist durch Generalkomitee weggesetzt worden. Stresemann-Hilferding müssen ebenso durch proletarische Massenaktionen fortgesetzt werden.

Aber dazu ist die Voraussetzung: proletarische Einheitsfront des Kampfes. Das verlangt, alle Arbeiter, insbesondere die der WEDD, müssen erzwingen, daß die Verhandlungen der Betriebsräte und der SPD, aufhören, müssen die Bewegung, die Kontrollratschüsse zu entscheidenden Maßnahmen werden, lassen, müssen die Bildung proletarischer Organe zur Abwehr jedes Angriffs sofort beginnen.

Ohne diese Voraussetzungen, die breite Masse, auch aus den notleidenden Schichten der Kleinrentner, Kleinrentner, Angestellten, Beamten mobilisieren werden, mit denen zum Kampf um den Sturz der Kapitalistenherrenschaft sich zu verbinden, wofür keine Schande, sondern revolutionäre Pflicht ist. Ohne diese Voraussetzungen kann nichts erreicht werden.

Sofort muß die Kontrolle der Produktion praktisch begonnen werden; Beschlagsaufnahme, Kontrolle der Aufträge, Fre-

